

PJ-Evaluation

Praxis Zauzig/Weber - Allgemeinmedizin - Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Praxis Zauzig/Weber
Zeitraum: Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020
Abteilung: Allgemeinmedizin
N= 5



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020

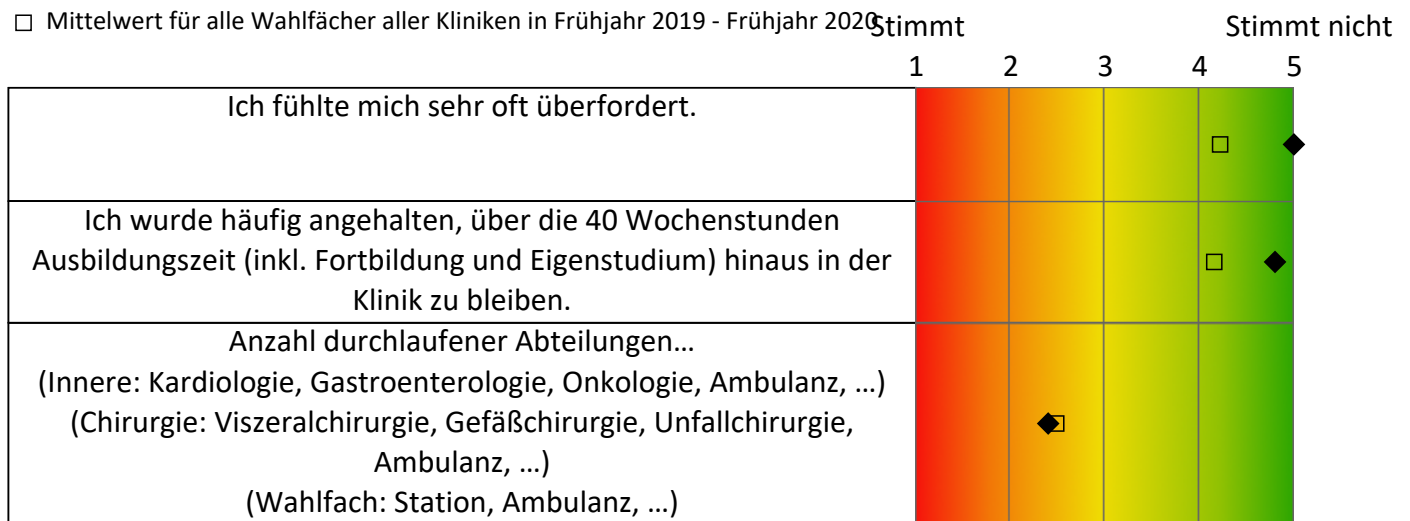
	Stimmt		Stimmt nicht		
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆	□			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆	□		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆	□		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆	□		
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

Klinik: Praxis Zauzig/Weber
Zeitraum: Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020
Abteilung: Allgemeinmedizin
N= 5

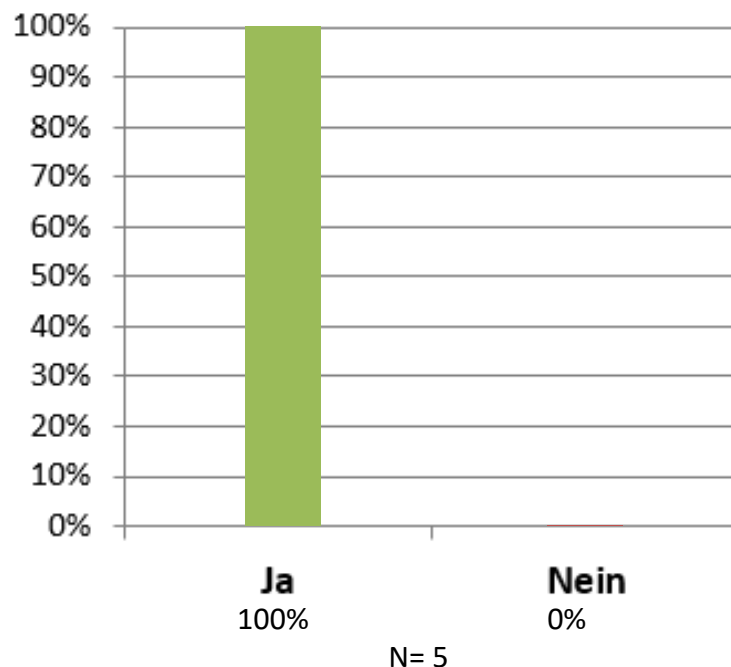


◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2019 - Frühjahr 2020



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Herr Weber sich außerordentlich viel Zeit nimmt, die Patienten eines jeden Tages ausführlich nachzubespochen und motiviert ist, die PJlerinnen in praktischen und theoretischen Themen einzuarbeiten	Herr Weber ist fachlich und menschlich ein sehr guter Arzt, von dem man sich viel abschauen kann	Die Praxisräume sind nicht gut in Stand gehalten, das wirkt sich zum Teil auch auf die Hygiene aus	
Student 2	Ja	man viel selbst machen darf, aber trotzdem genügend Anleitung bekommt und sich nicht überfordert fühlt. Beide Ärzte sind sehr erfahren und betreuen ihre Patienten sehr gut. So kann man viel von ihnen lernen. Die Ärzte haben sich immer genügend Zeit genommen, um Patienten gemeinsam zu besprechen. In der Klinik habe ich das noch nie so erlebt. Als zu Beginn der Corona-Pandemie weniger Patienten kamen, wurden uns sogar Fachartikel an die Hand gegeben, die wir im Eigenstudium durchgearbeitet haben und danach besprochen haben.	Ich habe mich in der Praxis sehr wohl und wertgeschätzt gefühlt. Ich hatte das Gefühl, dass beide Ärzte Spaß daran haben, den Studierenden etwas beizubringen. Bezogen auf die Tätigkeiten in der Praxis, fand ich es sehr gut, dass wir PJler die Patienten immer vorschallen durften. Außerdem bekommt man Routine im EKG und Ergo schreiben und auswerten. Wir haben uns morgens immer aufgeteilt: ein PJler hat im Labor mit den Blutentnahmen geholfen und der andere hat schon einmal zusammen mit den Ärzten mit der Sprechstunde angefangen. Die Blutentnahmen dauerten aber höchstens eine Stunde. Insgesamt war es ein sehr schönes Tertial. Ich war traurig, als es zu Ende war.	Eine MFA hat einem vor dem Patienten gerne verbessert oder Tipps gegeben. Die Art und Weise, wie sie es gemacht hat, war manchmal unangenehm, weil das bei dem Patienten eventuell den Anschein erweckt haben könnte, man wäre inkompetent. Ich habe die Verbesserungen dann meistens einfach abgenickt, damit sie nicht weiter darüber diskutiert. Das hat ganz gut geklappt. Aber sonst waren alle MFAs nett und hilfsbereit.	Zu Beginn des Tertials wäre eine kleine Einführung durch die Ärzte hilfreich gewesen, damit klar ist, was man machen darf und wie die Abläufe sind. Uns hat die vorherige PJlerin eingewiesen. Das war zwar auch gut, aber im Nachhinein hätten wir uns sicherer gefühlt, wenn diese Einweisung von Seiten der Ärzte stattgefunden hätte.
Student 3	Ja	Sich beide Ärzte viel Zeit nehmen für die Studenten und die Patienten am Ende des Tages vorgestellt und	Die Möglichkeit viel zu sonographieren (Herzecho/Gefäße/Schildrüse/Abdomen. Das Sonogerät	Das Praxisequipment ist etwas in die Jahre gekommen, aber funktionstüchtig. Der EKG-Drucker	In der ersten Woche eine Einführung in das EDV-System und die Praxisorganisation.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

besprochen werden. Praxisinterne Fortbildungen werden durchgeführt. Die Ärzte lehren unterschiedlich, der eine erklärt viel, der andere fragt einen eher aus. Gelernt habe ich bei beiden viel.

Es gibt keine Studientage, dafür darf man nach dem Vormittagsprogramm nach Hause gehen (bei mir meist zwischen 13 und 14 Uhr). Dienstag und Donnerstag besteht die Möglichkeit, statt vormittags am Nachmittag in die Praxis zu kommen. Hier habe ich mich immer mit der anderen PJlerin abgesprochen.

Mir hat besonders gut gefallen:

ist schon relativ alt, nach einiger Zeit hat man sich aber reingeguckt und kann dann doch vieles erkennen.

Morgens immer Mal wieder Hausbesuche zwecks Blutabnahme mit der anderen PJlerin. Die Möglichkeit, vorab eine eigene Anamnese + Untersuchung im EKG-Zimmer durchzuführen mit anschließender Besprechung

Mir hat nicht so gut gefallen:

hatte häufig Fehlfunktionen und einen Papierstau. Ein neuer Drucker ist meines Wissens bestellt.

Eine der 3 Arzthelferinnen ist mir häufiger während des Patientengesprächs ins Wort gefallen oder hat mich vor dem Patienten kritisiert (auch bei Dingen, die mir der Arzt aufgetragen hatte z.B. beim Verbandswechsel oder wenn ich ein Belastungs-EKG durchgeführt habe). Ein klärendes Gespräch mit der Person brachte etwas Besserung. Der Rest des Praxisteam ist sehr nett und dass zusammenarbeiten hat Spaß gemacht.

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 4 Ja

Student 5 Ja

Hervorragende Ärzte mit viel Geduld und Erfahrung in der Lehre

Die Einbringung des Studenten an den Praxisalltag

-

-